

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde |
| <b>Herausgeber:</b> | F. Pieth  |
| <b>Band:</b>        | 12 (1861)   |
| <b>Heft:</b>        | 12  |
| <b>Rubrik:</b>      | Uebersicht der 4 Kuh-Sennten in den Maienfelder-Alpen 1861                                  |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

holung der allfällig nöthigen Gutachten von Experten wohl die dringendsten Bedürfnisse betreffs Verbesserung unserer Alpenwirtschaft kennen lernen und berücksichtigen wird. Wir erlauben uns hier nur die Andeutung, daß die oben beantragte Prämiensumme in höchstens 3 Prämien von etwa Fr. 250, Fr. 150 und Fr. 100 getheilt werden und nur für wesentliche Verbesserungen bestimmt werden sollte, wohin wir z. B. größere Entwässerungen, Räumung größerer guter Weidestrecken von Gerölle, Aufführung von Mauern an der Stelle von hölzernen Zäunen, holzsparende Feuerungseinrichtungen und Bedachungen &c. zählen.

Indem wir überzeugt sind, daß die hohe Landesbehörde durch die oben beantragte Herausgabe bei zweckmässiger Verwendung ohne große Belastung der Kantonskasse das Volkswohl wesentlich fördern wird, erlauben wir uns obigen Antrag Hochdieselben dringend anzulehnen und geharren mit vollkommenster Hochachtung

Chur, den 17. Dez. 1861.

Namens des landwirtschaftlichen Vereins  
des Kantons Graubünden,  
der Präsident: Fr. Wassalli.

Der Aktuar: Trepp.

Möge es dieser Petition gelingen das Eis in Bezug auf Alpenverbesserungen in unserem Kanton zu brechen und so auf dem Wege der freien Überzeugung uns dem Ziele näher zu führen unsere Alpen in einen Zustand zu versetzen und so zu verwalten, daß wir den möglichst großen Nutzen daraus ziehen!

### Nebersicht der 4 Kuh-Senniten in den Maienselder-Alpen 1861.

#### Stürvis.

Alpzeit 108 Tage; 14 Mal gemessen.

##### 1. Untere Hütte.

Kühe 77.

Milch 11103 fl.

Butter 2770 "

Käss 4103 "

Zieger 327 Stück.

##### 2. obere Hütte.

Kühe 76.

Milch 11798 fl.

Butter 2901 "

Käss 4745 "

Zieger 270 Stück.

#### Egg.

Alpzeit 105 Tag: 13 Mal gemessen.

##### 3. alte Hütte.

Kühe 74.

Milch 8765 fl.

Butter 2485 "

Käss 4033 "

Zieger 269 Stück.

##### 4. neue Hütte.

Kühe 76.

Milch 8522 fl.

Butter 2376 "

Käss 4026 "

Zieger 242 Stück.

|                  |                 |             |    |
|------------------|-----------------|-------------|----|
| Im Ganzen Butter | à Fr. 1.        | Fr. 10,532. | —  |
| " " Käss         | 16,907 à " — 30 | " 5,072.    | 10 |
| " " Zieger Stück | 1,108 à " — 57  | " 631.      | 57 |
|                  |                 | Fr. 16,235. | 67 |

Biehstand im Sommer 1861.

|        |      |        |      |
|--------|------|--------|------|
| Pferde | 106. | Rinder | 122. |
| Füllen | 16.  | Kälber | 56.  |
| Ochsen | 82.  | Geis   | 98.  |
| Küse   | 364. | Schaaf | 610. |

Statistische Nachrichten über das Elementarschulwesen einiger Staaten Europas.

Deutschland.

a. Preußen.

Im Jahre 1858 waren im preußischen Staate gegen drei Millionen schulpflichtige Kinder. 2,758,472 besuchten die Schule. Unter 6,<sub>19</sub> Einwohnern ist ein Schulkind (in den deutschen Provinzen Österreichs unter 6,<sub>48</sub>; in Belgien unter 9,<sub>79</sub>; in Frankreich unter 10,<sub>56</sub>). Unter 100 Einwohnern sind 17 schulpflichtige Kinder; also müßte unter 5,<sub>88</sub> Einwohnern ein Schulkind sein, wenn alle die Schule besuchten. Es gab in demselben Jahre 24,292 Schulen mit 35,513 Klassen, 31,467 Lehrer und 1523 Lehrerinnen. Es kamen auf den Lehrer 83,<sub>6</sub> Schüler. Die Lehrergehalte betrugen betrugten 6 Millionen Thaler, im Durchschnitt 191 Thlr. Der größte Durchschnitt, 231 Thlr., kam auf die Provinz Sachsen; ihr folgte Brandenburg mit 223 Thlr. Der kleinste Durchschnitt war in Posen und betrug 156 Thaler. (Fr. 585.)

b. Österreich.

Im Jahre 1851 gab es 25,799 Schulen, 55,431 Lehrer, 3,835,004 schulpflichtige Kinder, 2,343,852 schulbesuchende Kinder, also 68,<sub>9</sub> Proz.

Im Jahre 1854 belief sich die Zahl der Schulen bereits auf 32,057, darunter 25,039 katholische. Während im Jahre 1851 3,835,004 Kinder von 6 bis 12 Jahren angegeben werden, zählte man 1857 5,924,104 Kinder von 6 bis 14 Jahren. In Österreich, Salzburg, Throl, Böhmen, Mähren und Schlesien besucht fast die ganze schulpflichtige Jugend die Schulen; in Steiermark und Kärnten  $\frac{4}{5}$  bis  $\frac{5}{5}$ , in Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgrenze  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{2}{3}$ , in Krain, Görz und Istrien nebst Benedig nur  $\frac{1}{3}$ , in Dalmatien, Galizien und der Bukowina ist das Verhältniß am ungünstigsten. Außer den ange-